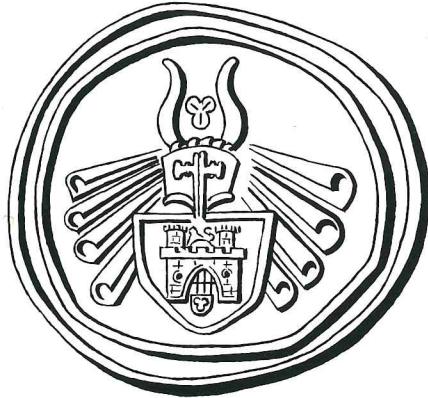


MÄDCHENCHOR HANNOVER



1952 **40** 1992
J A H R E





HELGA SCHUCHARDT

Ich beglückwünsche den Mädchenchor Hannover zu seinem 40jährigen Jubiläum auf das herzlichste.

Seit seiner Gründung im Jahre 1952 hat sich der Mädchenchor Hannover unter der Leitung von Ludwig Rutt durch Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen, durch jährliche Konzertreisen durch Europa und das außereuropäische Ausland bis nach Japan, Brasilien, die UdSSR und die USA einen hervorragenden Ruf in der internationalen Fachwelt und bei dem musikinteressierten Publikum erworben. Zahlreiche erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben sind dafür Beleg.

Durch regelmäßige Konzerttätigkeit trägt der Mädchenchor Hannover seit Jahrzehnten auch zur Bereicherung des kulturellen Lebens im Lande Niedersachsen bei. Mit der Verleihung des Niedersachsen-Preises für Kultur 1987 hat das Land diesem bedeutenden Kulturträger Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Mein persönlicher Dank richtet sich an den Leiter des Chores, Herrn Ludwig Rutt, wie auch an seine qualifizierten Mitarbeiter, vor allem Frau Gudrun Schröfel, für die engagierte Arbeit. Die künstlerischen Erfolge des Mädchenchors Hannover bilden nur den einen Teil der geleisteten Arbeit. Von gleichgroßer Bedeutung ist die musikalische Ausbildung, die in 40 Jahren über 1000 Mädchen als Mitgliedern des Chores zuteil geworden ist. Sie haben eine intensive gesangstechnische und musikalische Schulung erfahren und einen reichen Schatz an Chorliteratur kennen- und interpretieren gelernt. Für viele der ehemaligen Chormitglieder hat der Mädchenchor Hannover die entscheidende Anregung gegeben, ein Musikstudium aufzunehmen.

Der Leitung und den Mitgliedern des Mädchenchors Hannover wünsche ich auch für die Zukunft eine erfolgreiche Arbeit. Möge sie dauerhaft begleitet sein von der Freude am Singen.



Helga Schuchardt

Helga Schuchardt
Niedersächsische Ministerin für
Wissenschaft und Kultur





HERBERT SCHMALSTIEG

Hannover hat eine Chortradition, die ein wichtiger Teil des lebendigen Musiklebens unserer Stadt ist. Der Mädchenchor Hannover nimmt darin einen hervorragenden Platz ein.

Der Chor besteht 40 Jahre, er wurde 1952 gegründet und wird seit fast der gesamten vier Jahrzehnte von Ludwig Rutt geleitet. Der Chor hat sich mit intensiver Arbeit und offenbar auch gutem menschlichen Miteinander auf nationalem und internationalem Felde einen ausgezeichneten Ruf erworben. Und dies ist ganz wörtlich zu nehmen; denn die Auszeichnungen, die der Chor in Wettbewerben im In- und Ausland errungen hat oder die ihm als Anerkennung seines Wirkens und Erfolges verliehen wurden, bestätigen dies.

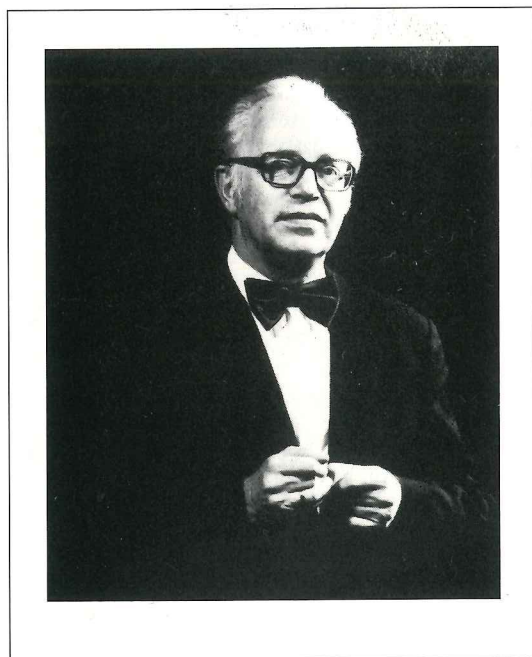
Hannover ist durch den Mädchenchor reicher in seinem Kulturangebot, die Stadt wurde aber auch von den jungen Sängerinnen nach außen repräsentiert: in den zahlreichen Konzertreisen des Chores, in seinen Schallplattenproduktionen, den Funk- und Fernsehaufnahmen war der Mädchenchor Hannover auch immer ein Botschafter unserer Stadt. Der hannoversche Rat hat den Chor 1986 mit der Plakette für Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover ausgezeichnet. Aber auch den Niedersachsen-Preis für Kultur und den Bernhard-Sprengel-Preis für Musik, die der Mädchenchor Hannover erhalten hat, will ich in diesem Zusammenhang gern erwähnen; denn sie zeigen das übereinstimmende Lob der Qualität des Chores.

Zum 40. Geburtstag des Mädchenchores übermittle ich meine Glückwünsche und tue dies auch im Namen unserer Stadt und gewiß zahlreicher Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ich wünsche dem Mädchenchor auch in Zukunft Freude an der Arbeit und guten Erfolg.



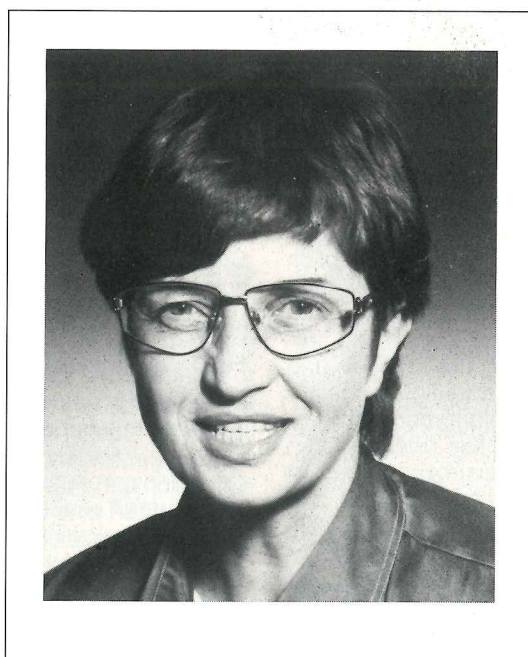
Herbert Schmalstieg
Oberbürgermeister



LUDWIG RUTT

Ludwig Rutt, 1921 in Dortmund geboren, war Sängerknabe im Kölner Domchor und studierte nach schwerer Kriegs- und Militärzeit 1946–54 an der Akademie (heute Hochschule) für Musik und Theater Hannover u. a. bei Fritz v. Bloh, Reimar Dahlgrün und Bernhard Ebert. Nach Abschlußexamina als Kapellmeister, Ton- und Klavierlehrer begann seine langjährige Tätigkeit als privater Klavierpädagoge, als Gymnasialmusiklehrer an der St. Ursula-Schule und als Chorleiter mehrerer Chöre in Hannover, mit denen er z. T. heute noch arbeitet und regelmäßig auch größere oratorische Werke aufführt. 40 Jahre lang leitete er den Hochschulchor an der Universität Hannover und erhielt dafür die Ehrenbürgerschaft der Universität. Von 1976–86 war er Dozent für Klavier an der Hochschule

für Musik und Theater Hannover. Der Landesmusikrat berief ihn mehrmals zur Durchführung von Chorleiterfortbildungskursen, und der Arbeitskreis für Musik in der Jugend übertrug ihm die Leitung eines Chor-Ateliers beim Eurotreff 1989 in Wolfenbüttel. 1977 erhielt Ludwig Rutt das Bundesverdienstkreuz am Bande. Durch die Aufführungen mit dem Mädchenchor Hannover, dessen Aufbau seit 1952 und rasch einsetzende überregionale Anerkennung seiner intensiven künstlerischen und pädagogischen Arbeit zu verdanken sind, und dem später von ihm gegründeten Johannes-Brahms-Chor erwarb sich Ludwig Rutt im In- und Ausland den Ruf eines prominenten, vielseitigen Chorleiters, der sich mit Nachdruck auch für die zeitgenössische Chorliteratur einsetzt.



GUDRUN SCHRÖFEL

Gudrun Schröfel stammt aus Worms. Mit 13 Jahren trat sie in den Mädchenchor Hannover ein und wurde dort seit Beginn ihres Musikstudiums auch mit selbständigen chorpädagogischen Aufgaben betraut. Sie wirkte zunächst als Assistentin des Chorleiters und als Stimmbildnerin im Gruppen- und Einzelunterricht und übernahm nach und nach als Dirigentin die Funktion der paritätischen Leitung in engster Zusammenarbeit mit Ludwig Rutt. Diese Konstellation, ein stetes Miteinander und ein fruchtbarer Austausch zweier Chorleiter, ist eine Besonderheit künstlerischen Arbeitens in einem professionell ausgerichteten Chor und bildet die Grundlage für die eindrucksvolle Verbindung von stimmgerechter und musikalischer Interpretation in den Proben und Aufführungen des Mädchenchors. Gudrun Schröfels Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover umfaßte die Fächer

Schulmusik und Gesangspädagogik (bei Karl-Heinz Pinhammer). Dirigierunterricht erhielt sie bei Fritz v. Bloh und Heinz Hennig und ergänzte diese Studien bei Eric Ericson und Helmuth Rilling. Von 1975 bis 1985 war sie Lehrerin an der Goetheschule, einem Gymnasium mit musikalischem Zweig, wo sie auch Chor und Orchester leitete. Daneben entfaltete sie eine rege Konzerttätigkeit im Lied- und Oratorienfach, u. a. mit Konzertreisen nach Israel und in die USA. Sie gilt heute als Expertin im Fach Stimmbildung und wurde häufig zu Fortbildungskursen eingeladen, u. a. auch in die USA zu Kursen mit dem Akzent auf der Verbindung von Stimmbildung und Chorleitung. 1985 erhielt sie den Ruf als Professorin für Musikerziehung an der Folkwang-Hochschule Essen. 1989 wechselte sie in gleicher Position an die Hochschule für Musik und Theater Hannover.

DER MÄDCHENCHOR HANNOVER

geschichtliche, musikalische, pädagogische Aspekte

Was ist ein Mädchenchor? Die Frage ist nicht so leicht zu beantworten wie es zunächst aussieht. Und die Behauptung erscheint kaum übertrieben, der Mädchenchor Hannover habe die Sparte „Mädchenchor“ eigentlich erst erfunden. Zumindest hat er maßgeblich dazu beigetragen, sie im internationalen Chorleben zu etablieren, ihr künstlerisches Profil zu geben und Komponisten anzuregen, für diese Besetzung anspruchsvolle Literatur zu schreiben. Die Kriterien und Aufgaben eines Mädchenchors eindeutig zu bestimmen, ihn z. B. nach Anzahl und Umfang der Stimmen, Alter der Sängerinnen, Klangcharakter oder anderen kompositorischen Merkmalen genau abzugrenzen, ist allerdings weder möglich noch sinnvoll. Denn das musikalische Feld, das ihm offensteht, ist reichhaltig und sehr verschiedenartig. Und eine gewisse Großzügigkeit in der Zuweisung von Literatur ist nicht nur für die Repertoirepraxis von Vorteil, sondern hat objektive Gründe historischer, stimmphysiologischer und stilistischer Art.

In der Geschichte des Chorgesangs gibt es keine kontinuierliche Tradition von Mädchenchören. Das erklärt sich u. a. aus der Stellung der Frau in der europäischen Gesellschaft, insbesondere aus dem verbreiteten Verbot für Frauen, in der Kirche zu singen, so daß die professionelle Chormusik lange Zeit Männern und Knaben vorbehalten blieb. Immerhin gab es im 17. und 18. Jahrhundert in Italien prominente musikalische Ausbildungsinstitute, die Ospedali (ursprünglich Armen-, Waisen- und Krankenhäuser) in Venedig, in denen Mädchen in Orchestern und Chören so Vorzügliches leisteten, daß ihre Aufführungen überall aufs höchste gerühmt wurden und kein musikinteressierter Besucher Venedigs es versäumt hätte, diese Konzerte zu besuchen. Berühmte Musiker, u. a. Gasparini, Vivaldi, Porpora, Galuppi, Hasse und Jomelli unterrichteten dort, leiteten die Ensembles und komponierten die aufzuführende Musik.

Im späten 18. Jahrhundert nahm die Bedeutung der Ospedali rasch ab, und im frühen 19. Jahrhundert beendeten sie ihre Arbeit und damit ihre musikalischen Aktivitäten. Gezielte Choreroziehung von Mädchen blieb auch in anderen Ländern die Ausnahme.

Meist war sie an qualifizierte Mädchenschulen gebunden und einzelnen rührigen Chorleitern und Musiklehrern zu verdanken. Das berühmteste Beispiel in Frankreich bildet der Mädchenchor der Maison Royal in Saint-Cyr (bei Versailles), der zwischen 1686 und 1791, solange das Institut bestand, Werke bekannter Komponisten (z. B. des dort tätigen Organisten L.-N. Clérambault) aufführte, auch in Opern mitwirkte und mehrmals am Hofe Ludwigs XIV. konzertierte.

Im frühen 19. Jahrhundert, als das Chorwesen, das bis dahin an Klöster, Kathedralen, Höfe und Schuleinrichtungen gebunden war, in einer breiteren bürgerlichen Öffentlichkeit Fuß faßte, ergab sich zwar für alle Chorsparten eine durchgreifend veränderte Situation. Es ist aber bezeichnend, daß die rasch aufblühende Laiensingebewegung, die, von der Schweiz und Süddeutschland ausgehend, zur Gründung von unzähligen Gesangsvereinen führte, Frauen- und Mädchenchöre anfangs kaum betraf. Es bildeten sich vor allem Männerchöre, für die neben dem Gesang die Geselligkeit von großer Bedeutung war. Erst später wurden ihnen hier und dort Frauenchöre angegliedert, so daß man auch in vierstimmig gemischter Besetzung singen konnte. Daneben gab es, etwa in der Tradition der Berliner Singakademie, gemischte Chöre, die von vornherein Aufführungen größerer oratorischer Werke zum Ziel hatten. Und daraus bildeten sich gelegentlich Frauenchöre, die jedoch nur zusätzlich in dieser Formation zusammenkamen und daher meist nicht regelmäßig und kontinuierlich probten. Aus einer solchen Konstellation sind z. B. Robert Schumanns Frauenchöre der Dresdner Zeit entstanden. Und auch der sehr aktive Frauenchor, den Johannes Brahms 1859 in Hamburg gegründet hatte und für den er eine ganze Reihe von Werken schrieb, bestand aus Sängerinnen, die zu einer Singakademie gehörten und dort auch weiterhin Mitglied blieben.

Spezifische Bedingungen zur Gründung von Mädchenchören finden sich in der veränderten Chorlandschaft des 19. Jahrhunderts nicht, außer natürlich weiterhin im Rahmen von Schulen. Und das gleiche gilt im Prinzip für die Situation im 20. Jahrhundert. Zwar hat die Jugendmusikbewegung und die Musik-

pädagogik der 20er Jahre den zentralen Stellenwert des Singens in der Erziehung und im Leben von Kindern und Jugendlichen betont, und im Gefolge dessen hat die Arbeit mit Kinder- und Jugendchören einen starken Aufschwung genommen. Doch läßt sich das künstlerische Profil eines Mädchenchores, auch wenn es ihnen wichtige Impulse verdankt, aus den Intentionen der singpädagogischen Bewegung nicht zureichend ableiten.

Der Mädchenchor Hannover hat sein künstlerisches Profil vielmehr von Anfang an aus den stilistischen Aufgaben und Zielen entwickelt, die sich ihm stellten. Dabei hat es sich als positiv erwiesen, daß es eine klare Abgrenzung zwischen Mädchenchor und Frauenchor eigentlich nicht gibt, und zwar sowohl für die Breite des Repertoires als auch für die Arbeit an einem variablen, flexiblen Chorklang. Ohnehin verändert sich die Stimme eines Mädchens in der Mutation nicht so abrupt und endgültig wie die Stimme eines Knaben beim Wandel zur Männerstimme. Allmählicher, unmerklicher und in relativ geringerem Maße lassen sich Modifikationen des Umfangs, des Volumens und damit des Klangcharakters feststellen. In den meisten Fällen kann das Mädchen in der Umstellungsphase weiterhin singen, nur gelegentlich und kurzzeitig wird ein verantwortungsvoller Stimmbildner zur Vorsicht raten.

Anders als bei einem Kinderchor mit eindeutiger Beschränkung in der Liedauswahl und -darstellung auf die kindliche Vorstellungswelt gehören daher zu einem Mädchenchor, der ein ausgereiftes künstlerisches Niveau anstrebt und der seine Mitglieder natürlich nicht in einem bestimmten Alter strikt entläßt, im Normalfall Kinder, Mutantinnen und junge Frauen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, nicht nur im Hinblick auf die Musik, sondern auch für das Zusammensein und Zusammenarbeiten von Mädchen unterschiedlichen Alters, hat der Mädchenchor Hannover stets genutzt. Die Mädchen können so lange Mitglied bleiben, wie sie es selbst möchten, etwa bis zum Ende der Schulzeit, bis in ihr Studium hinein oder bis zum Eintritt ins Berufsleben. Das Durchschnittsalter wechselt also, und damit ist auch der Chorklang des Mädchenchores Schwankungen unterworfen. Er wirkt phasenweise heller und jugendlicher im Timbre und ähnelt zu anderen Zeiten dem eines jungen Frauenchores. Das kann für die Repertoireauswahl Folgen haben, da Werke unterschiedlicher Komponisten und Epochen je nach Stil, Textgehalt und geistigem Umfeld einen eher

durchsichtigen und instrumentalen oder einen eher warmen und fülligen Chorklang erfordern oder wenigstens nahelegen. Vor allem aber erwächst daraus die reizvolle Aufgabe für die Stimmbildnerin, stimmpädagogisch und musikalisch den jeweils optimalen, zugleich homogenen und in sich differenzierten chorischen Klangcharakter zu wecken und auszubilden.

Daß die Stimmbildung in der Chorerziehung, insbesondere in einem Chor mit jugendlichen Sängerinnen, eine zentrale, zeitintensive und die musikalische Arbeit ständig begleitende und durchdringende Funktion hat, ist zwar für Fachleute selbstverständlich, wird im übrigen aber leicht übersehen oder zumindest in der Bedeutung für die Qualität einer künstlerischen Leistung unterschätzt. So wie Streicher und Bläser einen Großteil ihres Studiums darauf verwenden, einen ebenmäßigen, charakteristischen, „schönen“ Ton zu erzielen, so arbeitet die Stimmbildnerin des Mädchenchores an der Bildung eines farbigen, nuancierten Chorklangs und dessen spezifischem Einsatz für die Gestaltung eines Chorwerks. Das ist nur möglich, wenn die chorische Stimmbildung, die in jeder Probe breiten Raum einnimmt, ergänzt wird durch Kleingruppen- und Einzelstimmbildung, die bei älteren Mädchen, soweit sie für solistische Aufgaben vorgesehen sind, allmählich übergeht in einen vorprofessionellen Gesangsunterricht. Jahrelange Schulung schafft auf diese Weise die Voraussetzungen für ein modulationsreiches, ausdrucksvolles Singen. Und es erstaunt nicht, daß eine ganze Reihe ehemaliger Mädchenchormitglieder später das Gesangsstudium aufgenommen haben.

Ähnlich intensiv und in steter Wechselwirkung mit der Stimmbildung erfolgt die musikalische Schulung im Mädchenchor Hannover. Und auch hier gilt, daß die überzeugende künstlerische Leistung, die das Publikum im Konzert erlebt und die, gerade wenn sie gelingt, beinahe mühelos und selbstverständlich erscheint, nur aus langer, mühevoller und disziplinierter Arbeit resultiert. Um für diese Arbeit eine solide Grundlage zu schaffen und um die pädagogische Intention, Mädchen an anspruchsvolles Chorsingen und die Begegnung mit guter Chorliteratur heranzuführen, verantwortlich zu realisieren, hat der Mädchenchor Hannover im Laufe der Jahre eine Chor- und Singschule aufgebaut, in der Mädchen vom neunten Lebensjahr an altersgemäß und in mehreren aufeinander aufbauenden Stufen die Fähigkeiten entwickeln können, die sie zum Eintritt in den Konzertchor benötigen.

Die erste Phase dieser Chor- und Singschule bildet eine „Vokale Grundstufe“ für Mädchen im Alter von acht bis neun Jahren. Der in der Regel einjährige Kurs wird mit einer relativ kleinen Gruppe durchgeführt, die nicht mehr als 15 Mädchen umfassen soll. Unterrichtszeit (eine Stunde pro Woche) und Unterrichtsinhalte basieren auf einer didaktischen Konzeption, die sich am musikalischen Erleben und Verhalten von Kindern dieses Alters orientiert. Dementsprechend steht der spielerische Umgang mit der Stimme, mit Stimmklang, Atmung und Haltung im Vordergrund. Einfache Kanons, Volks- und Spiellieder bilden das musikalische Repertoire, das noch nicht im Sinne einer Aufführung erarbeitet, sondern durch Bewegung und Körpersprache unmittelbar erlebt und umgesetzt wird. In gleicher Weise wird Hörerziehung im rhythmischen und melodischen Bereich spielerisch integriert, wobei der bewußte und gezielte Umgang mit Tönen durch die Solmisation, die Tondarstellung anhand von gesungenen Silben und Handzeichen, vorbereitet wird.

Mädchen von zehn Jahren an, die Mitglied im Mädchenchor werden wollen und die Aufnahmeprüfung bestanden haben, selbstverständlich auch solche, die die Vokale Grundstufe durchlaufen haben, werden in die „Vorklasse“ aufgenommen. Diese zweite Stufe der Chorschule besteht in der Regel aus 20 bis 30 Mädchen, die wöchentlich zweimal insgesamt zweieinhalb Stunden Unterricht bekommen und je nach den Lerninhalten in verschiedenen großen Gruppen zusammengefaßt werden. Chorische Stimmbildung für die gesamte Gruppe vermittelt Grundtechniken des Singens; einfache zwei- und dreistimmige Liedsätze und Kanons sollen an die spätere Chorarbeit heranführen. Daneben wird in kleineren Gruppen von nicht mehr als zehn Mädchen Hörerziehung und elementare Musiklehre angeboten. Sicherheit im Erkennen und Singen von Intervallen, Kontrolle der Intonation sowie das Bewußtsein für einfache rhythmische Strukturen als Grundlagen des Vom-Blatt-Singens sind hierbei die vorrangigen Ziele. Auch auf dieser Altersstufe spielt die Umsetzung in Bewegung noch eine wichtige Rolle.

Nach der Vorklasse beginnt im „Nachwuchschor“, der dritten Stufe der Chorschule, die eigentliche Chorarbeit. Die Mitgliederzahl des Nachwuchschors schwankt zwischen 35 und 50, das Alter der Mädchen bewegt sich mit wenigen Ausnahmen zwischen elf und vierzehn Jahren. Die Gründung des Nachwuchschors

im Jahre 1975 war eine Folge des allmählichen Wachstums und der immer anspruchsvoller werdenden künstlerischen Aufgaben des Mädchenchors. Die direkte Übernahme Elfjähriger von der Vorklasse in den Konzertchor erschien musikalisch und stimmlich nicht mehr sinnvoll. Zugleich ließ die steigende Zahl begabter, aber für große Konzerte und Reisen noch zu junger Mädchen eine Zwischenstufe eigener Prägung notwendig werden. Seitdem probt der Nachwuchschor an zwei Tagen in der Woche je zwei Stunden und organisiert zusätzlich eine kontinuierliche Stimmbildung für die Mädchen in kleinen Gruppen. Er erarbeitet Chorliteratur leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrades, im wesentlichen ausgerichtet auf das Darstellungsvermögen von Jugendlichen dieses Alters, teilweise aber auch aus dem Repertoire des Konzertchores und im Vorgriff auf spätere Aufgaben. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sind regelmäßige kleinere selbständige Konzertverpflichtungen zumeist im regionalen Bereich, z. B. die Mitwirkung in Gottesdiensten und bei festlichen Veranstaltungen oder die Teilnahme an Chortreffen und Konzerten mehrerer Kinderchöre. Verschiedentlich hat der Nachwuchschor auch in großen Chorwerken mitgesungen, soweit diese den speziellen Einsatz von Kinderstimmen vorsehen (B. Britten, „War-Requiem“; J. S. Bach, „Matthäus-Passion“; G. Mahler, Dritte Sinfonie; C. Orff, „Carmina burana“). Die Zeit, die ein Chormitglied im Nachwuchschor verbringt, ist nicht genau festgelegt. In gewissen Abständen werden die fortgeschrittenen Mädchen überprüft und bei entsprechendem stimmlichen und musikalischen Entwicklungsstand in den Konzertchor übernommen. Dies geschieht in der Regel im Alter von etwa 13 Jahren, also in der Zeit, in der sich innere Einstellung und Lebensumstände eines jungen Menschen nicht selten gravierend ändern, so daß es natürlich vorkommen kann, daß Mädchen den Nachwuchschor verlassen, ohne in den Konzertchor überzuwechseln.

Der Begriff „Chor- und Singschule“, der die gesamte vierstufige Arbeit umschließt, soll deutlich machen, daß die ersten drei Stufen nicht lediglich als Nachwuchstraining für die vierte Stufe, den Konzertchor, aufzufassen sind, sondern daß jede Stufe in sich sinnvolle, altersspezifische musikalische und stimmlicherische Aufgaben zu erfüllen hat. Er weist ferner darauf hin, daß die Ziele für den Konzertchor sich nicht in brillanten konzertanten Leistungen erschöpfen.

Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel als verantwortliche Musikerzieher haben ihre Arbeit immer aus einer wesentlich pädagogischen Intention heraus verstanden, was z.B. auch in den chorinternen Workshops zum Ausdruck kommt, bei denen Sololieder, Duette, kleine Szenen und Ensembles aufgeführt werden, die einzelsängerische Qualitäten fördern sollen, ohne falsche gesangssolistische Hoffnungen zu wecken. Es liegt auf der Hand, daß „Erziehung zur Musik durch Musik“ in diesem Falle weit mehr als ein freundliches Schlagwort für gute schulmusische Absichten darstellt, sondern sich in erfüllter, erfolgreicher Werkinterpretation, die keine Konzessionen an zweifelhafte Geschmackspräferenzen macht, gewissermaßen von selbst bestätigt und bewährt. Nicht nur die große Zahl von Musikstudentinnen, die aus dem Mädchenchor hervorgegangen sind, auch die vielen Laienmusikerinnen (ein Großteil der Mädchen spielt ein Instrument), Chorsängerinnen und kompetenten Konzertbesucherinnen, die auf ihre Weise am Musikleben produktiv teilnehmen, sind hierfür ein sprechender Beleg.

Nicht zur Chorschule gehört der 1984 gegründete „Johannes-Brahms-Chor Hannover“, ein gemischter Chor, der sich in Norddeutschland rasch einen Namen gemacht hat. Er ist dennoch dem Mädchenchor Hannover aufs engste verbunden, nicht nur durch die gleiche Chorleitung, sondern auch durch die Tatsache, daß seine Sopranistinnen und Altistinnen fast ausschließlich aus dem Mädchenchor stammen, gelegentlich auch eine Zeitlang noch in beiden Chören mitsingen. Der Johannes-Brahms-Chor bildet die natürliche Fortsetzung chorischer Aktivität für junge Frauen, die dem Mädchenchor erwachsen sind. Ihre oft langjährige sängerische Erfahrung hat den Chor von Anfang an geprägt und ist ein wesentlicher Grund für sein profiliertes, homogenes Klangtimbre.

Daß junge Sängerinnen (und Sänger natürlich; der Anlaß will es, daß hier immer nur das Femininum zur Sprache kommt) über so lange Zeiträume hin große Teile ihrer Freizeit einem Chor widmen, ist erstaunlich, namentlich in der heutigen, von Angeboten überfluteten Zeit, und gibt Anlaß, abschließend über die Frage der Motivation, sich mit Musik einzulassen, nachzudenken. Der Musikunterricht an öffentlichen Schulen, die Musikalische Früherziehung und Grundausbildung und teilweise auch der Instrumentalunterricht müssen sich in erheblichem Maße mit Problemen der

Motivation bzw. mit Strategien zu ihrer Weckung und Verstärkung auseinandersetzen, was nicht zuletzt an der umfangreichen Literatur zur Motivationsforschung abzulesen ist. Eine Institution wie der Mädchenchor wird mit dieser Art von Motivationsproblemen so gut wie nicht konfrontiert. Die Chorliteratur wird nicht danach ausgesucht, was eine möglichst große Gruppe von Mädchen am liebsten singt (im Gegenteil: oft entdecken die jungen Sängerinnen erst nach längerer harter Probenarbeit die Qualität eines Werkes, namentlich bei zeitgenössischer Musik), eine Chorprobe wird nicht primär nach Konzentrations- und Spannungsphasen, Kontrast-, Innovations- und Bekanntheitseffekten hin angelegt, und ein intensives Einsingen vor einem Konzert kann auch dann nicht entfallen, wenn die Mädchen nach stundenlanger Anreise müde und zerschlagen aus dem Autobus steigen und vielleicht nicht einmal ein geeigneter Raum zur Verfügung steht. Die Motivation ist dennoch vorhanden, und sie erwächst in allen diesen Fällen allein aus der Sache, um die es geht, aus der Notwendigkeit, sich ihr gemeinsam zu stellen und aus dem Wunsch, sie so gut wie möglich zu präsentieren.

Selbstverständlich wäre es falsch und unfair, den Mädchenchor mahnend und beispielgebend der so anders strukturierten musikpädagogischen Arbeit in Schule und Musikschule gegenüberzustellen. Man kann hieran nur als an einem auffälligen Beispiel den bekannten Unterschied zwischen natürlicher und didaktisch geplanter Motivation ablesen. Und man gewinnt Hinweise darauf, was die hochrangige Leistung des Mädchenchors nun schon über 40 Jahre hin ermöglicht, der Wille nämlich, zusammen mit anderen Chorwerke qualitativ anspruchsvoll aufzuführen, und zwar unter der Leitung dieses Chorleiters und dieser Chorleiterin, deren Person und Kraft der künstlerischen Vermittlung unmittelbar als Motivation fungiert.

Die Chöre und Orchester der venezianischen Ospedali widmeten sich aufs intensivste der Musik und traten mit berühmten Aufführungen an die Öffentlichkeit, vermutlich ohne daß ihre Lehrer und Leiter umfangreiche Motivationsstudien betrieben haben. Einrichtungen wie der Mädchenchor Hannover – auch andere Chöre, Ensembles, Jugendorchester u.ä. wären hier zu nennen – zeigen, daß dies erfreulicherweise heute ebenso möglich ist.

MÄDCHENCHOR HANNOVER – CHOR-UND SINGSCHULE e.V.

Organisation und Struktur

Konzertchor

Alter: ab 13 Jahre
Inhalt: Differenzierte Literatuarbeit an Chorwerken aller Stilbereiche
Zeit: 5 Wochenstunden
Leitung: Ludwig Rutt, Gudrun Schröfel

Nachwuchschor

Alter: ab 11 Jahre
Inhalt: Leichte bis mittelschwere Chorliteratur
Zeit: 4 Wochenstunden
Leitung: Georg Schönwälder

Vorklasse

Alter: ab 10 Jahre
Inhalt: Elementarunterricht in Singen, Gehörbildung und Notenlehre
Zeit: 2 ½ Wochenstunden
Leitung: Andrea Schnaus

Vokale Grundstufe

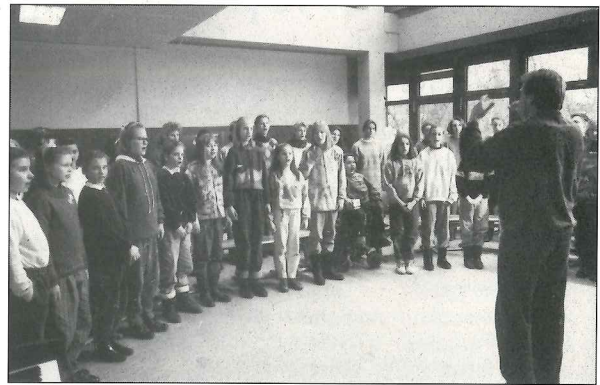
Alter: 8–9 Jahre
Inhalt: Elementare Stimm- und Bewegungsschulung
Zeit: 1 Wochenstunde
Leitung: Gabriele Schönwälder

Weitere Mitarbeiter:

Renate Frommelt, Verena Grope, Stephanie Henke, Uta Mehlig, Tanja Mertin, Maria Meynecke, Anna Peters, Gwendolyn Phear, Katja Pieweck



Georg Schönwälder – Probe mit dem Nachwuchschor



Andrea Schnaus – Arbeit mit der Vorklasse



Gabriele Schönwälder – Übungen mit der Vokalen Grundstufe



Aus dem Repertoire des Chores

Madrigale und geistliche Chorsätze von Palestrina, Costeley, Schütz, da Vittoria, Lechner, Hilton, Marenzio, Prätorius, Vulpius, Dunstable, Morley, Hollander, Gallus, Ingegneri	Maurice Duruflé: Gustav Holst:	Tota pulchra es, Maria Ave Maria, Songs from the princess, Choral Hymns, Seven Part-Songs
Joh. Herm. Schein: Dietrich Buxtehude:	Benjamin Britten:	A Ceremony of Carols, Missa brevis, Sweet was the song
Henry Purcell: G. Ph. Telemann: Cl. Monteverdi: Giov. B. Pergolesi: Joh. A. Hasse: Ant. Lotti: Dom. Scarlatti: Aless. Scarlatti: Giac. Carissimi: Michael Prätorius: Niccola Porpora: Antonio Vivaldi: W. A. Mozart:	Hans Koessler: Hugo Distler: Zoltán Kodály: Béla Bartók: Paul Hindemith: H. Genzmer: E. Pepping: W. Rein: Fr. Herzog: S. Strohbach:	Messe in f-moll Aus dem Mörike-Chorliederbuch Motette „Jesus Christus“ Italienische Madrigale Ungarische Volkslieder Mountain Nights Ungarische Volkslieder Lieder für Knaben A Song of Music Acht Chorlieder Evangelien-Motetten Volksliedsätze Der Vogel hat Humor Fünf Frühlingslieder So geht's in der Welt Neue Marienlieder Mikropanoptikum Hochzeitslied Drei gelbe Balladen Volkslied-Sätze Zwei Nachtlieder Vier kleine Motetten Wo die Orgeln spielen Denn unser keiner lebt Drei Motetten Volksliedsätze Zwei Gesänge Davids Mater cantans filio The Song of lovers In paradisum Three Madrigals Unterschale Sprüche aus dem Cherubinischen Wandersmann Sechs Schwalbenlieder Griechisches Wörterbuch Catonis Moralia Six Choruses Missa Sao Sebastiao (siehe auch „Uraufführungen“)
Joh. Mich. Haydn: A. Gyrowetz: Fr. Schubert: Rob. Schumann: Felix Mendelssohn: Gioacch. Rossini: Giuseppe Verdi: Hector Berlioz: Joh. Brahms: Max Reger: J. Rheinberger: H. v. Herzogenberg: Friedr. Kiel: Franc. Poulenc: Gabriel Fauré: André Caplet:	Vesper in F Missa St. Aloysii Drei Motetten Ständchen, 23. Psalm Groß ist der Herr Frauenchöre Motetten La Fede, La Carità, La Speranza Laudi alla Vergine Maria Veni Creator Spiritus Ave Maria, 13. Psalm Drei geistliche Chöre op. 37 Lieder und Romanzen op. 44 Gesänge op. 17 (mit Hrn. u. Harfe) Drei Chorlieder op. 111 B Drei weihnachtliche Sätze Missa „Sincere in memoriam“ Wie lieblich sind deine Wohnungen Sechs Mädchenlieder op. 98 Sechs geistl. Gesänge op. 64 Litanies à la Vierge Noire Ave Maria, Ave verum Messe Basse Messe à trois voix	
	A. Koerppen: A. Moyzes: G. Raphael: A. Kubizek: Chr. Ridil: Henk Badings: Ernst Krenek: Igor Strawinsky: W. Burkhard: Pêtr Eben: M. Kocsar: H. Villa-Lobos:	

Uraufführungen



Alfred Koerppen:
geb. 1926
bis 1991 Professor an der
Hochschule für
Musik und Theater Hannover

Joseph und seine Brüder	(1967)
Missa in Commemorazione Defunctorum	(1971)
Gebete aus der Arche	(1974)
Italienische Volkslieder	(1977)
Zauberwald	(1982)
Volkslied-Variationen „Auf einem Baum“	(1987)
Aus „Exemplarische Geschichten“ nach Märchen der Brüder Grimm	
Die drei Spinnerinnen	(1990)
Vom Fischer und seiner Frau	(1992)



Augustin Kubizek:
geb. 1918
bis 1985 Professor an der
Hochschule für Musik und
darstellende Kunst Wien

Sechs kleine Psalm-Motetten op. 29 B	(1982)
Missa a capella op. 53	(1983)
Jakobs Stern ist aufgegangen	(1984)
Marienleben op. 57	(1985)
Advents- und Weihnachtslieder	(1986)
Memento homo op. 11 2c	(1987)



Siegfried Strohbach:
geb. 1929
Professor an der
Hochschule für
Musik und Theater Hannover

Sechs Faselnachtslieder	(1962)
Missa beatae virginis	(1965)
Tanz rüber, tanz nüber	(1965)
Sechs besinnliche Winterlieder	(1967)
Fünf Tierfabeln	(1968)
Drei geistliche Konzerte	(1969)
Russische Volkslieder	(1979)

Uraufführungen weiterer Komponisten:

Franz Herzog (1917 – 1986): Fünf Tierfabeln	(1961)
Klaus Hashagen (geb. 1924): Vier altfranzösische Liebeslieder	(1962)
Wilhelm Killmayer (geb. 1927): Fünf „Lazzi“	(1977)
Fritz von Bloh (1909–1982): Max und Moritz	(1979)
Thilo Medek (geb. 1940): „An den Aether“ (Schiller)	(1985)
Lars Edlund (geb. 1922): Motette „Respicite volatilia coeli“	(1987)
Herwig Rutt (geb. 1958): The Duck and the Kangaroo	(1992)

ASSOCIAZIONE AMICI DELLA MUSICA DI AREZZO

XXIX CONCORSO POLIFONICO INTERNAZIONALE
"GUIDO D'AREZZO"

26 AGOSTO 1981



CONFERITO AL

1^o CLASSIFICATO

Arezzo - 30 Agosto 1981

IL SEGRETARIO

IL PRESIDENTE DELLA GIURIA

IL PRESIDENTE

[Signature]

[Signature]

[Signature]



Köln 10.-13. Juni

URKUNDE

Mädchenchor Hannover

Leitung Ludwig Rutt

hat beim Deutschen Chorwettbewerb '82 in der Kategorie

Jugendchöre, gleiche Stimmen

die Leistungsstufe 1 und einen 1. Preis erreicht.

Köln, den 13. Juni 1982

Der Präsident des Deutschen Musikrates

Der Vorsitzende des Hauptausschusses

Der Vorsitzende der Jury



BBC International Choral Competition 1980

EQUAL VOICE CLASS

The British Broadcasting Corporation in collaboration with the European Broadcasting Union wish to place on record appreciation of the services rendered to choral music by

THE GIRLS' CHOIR OF HANNOVER
Conductor, Ludwig Rutt

Finalists

[List of songs]
"Die Musik (Chor solo)"
"Hilf mir"
"Wohin ich gehe"
"Herr Jesu Christ"
"Lob der Maria"
"Eschke, symphonisch"
"Oh Sang Naam"

[Signature]
Director general BBC
[Signature]
Eurovision Song Contest

NIEDERSÄCHSISCHER
CHORWETTBEWERB '81

Hannover, 7./8. November 1981

1. Preisträger
Leistungsstufe 1

Jugendchöre - gleiche Stimmen

Mädchenchor

Hannover

[Signature]

[Signature]

[Signature]

LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN
im Deutschen Musikrat e.V.
in Verbindung mit dem
NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK, IUNKHAUS HANNOVER

BERNHARD
SPRENGEL
PREIS
FÜR MUSIK
UND
BILDENDE
KUNST

DER BERNHARD SPRENGEL-PREIS FÜR MUSIK
UND BILDENDE KUNST 1981 WURDE
IM BEREICH MUSIK DEM
MADCHENCHOR HANNOVER,
LEITUNG LUDWIG RUTT
MIT DM 10 000 ZUERKANNT.

[Signature]

Der Mädchenchor Hannover

hat beim 3. Deutschen Chorwettbewerb '90 in der Kategorie

B3 - Mädchenchöre

die Leistungsstufe **I** erreicht und einen **1.** Preis erhalten.

Stuttgart, den 26. Mai 1990

A. B. J. O. N.
Der Präsident des
Deutschen Musikrates

Hennig
Der Vorsitzende des
Hauptausschusses

Keller-Plath
Der Vorsitzende
der Jury

MÄDCHENCHOR
HAMMOVER

Preise und
Auszeichnungen

INTERNATIONALER
KAMMERCHOR-
WETTBEWERB '89 11. - 16. MAI 1989
MARKTOBERDORF

URKUNDE

3. Preis
Leistungsstufe I

in der Kategorie
Frauenchöre

Mädchenchor Hannover
Ltg. Ludwig Rutt

INTERNATIONALER
KAMMERCHOR-WETTBEWERB '89
MARKTOBERDORF

L. Auerbach
Lore Auerbach
Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Chorverbände

Hennig
Prof. Heinz Hennig
Vorsitzender der Jury

Der
Niedersachsen
Preis 1987



für *Kultur* wird
dem
Mädchenchor
Hannover
für hervorragende Leistungen
auf dem Gebiet der Chormusik
verliehen.

Hannover, den 27. Mai 1987

Der Niedersächsische Ministerpräsident

[Signature]

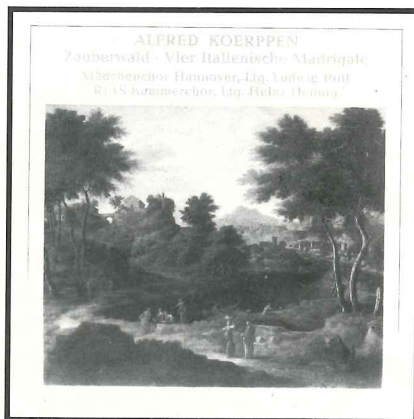
1. Preis und Gold-Medaille beim Internationalen
Chorwettbewerb in Varna/Bulgarien, Mai 1987



Schallplatten mit dem Mädchenchor Hannover



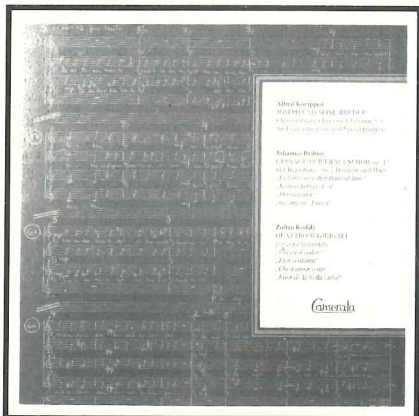
CHORWERKE DER ROMANTIK
Mädchenchor Hannover
Ltg.: Ludwig Rutt
EMI - deutsche harmonia mundi
Digitally remastered EL 16 95 891
STEREO



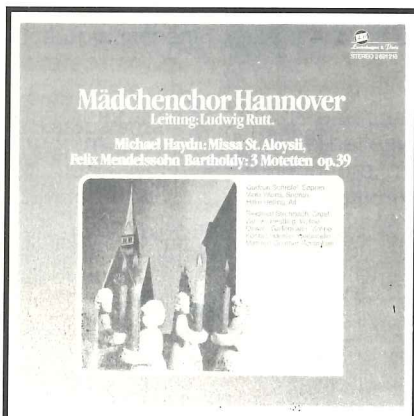
ZAUBERWALD, Alfred Koerppen
Mädchenchor Hannover
Ltg.: Ludwig Rutt
VIER ITALIENISCHE MADRIGALE
RIAS Kammerchor Ltg.: Heinz Hennig
CAMERATA CMS 30 089 LPT



NUN STEHN DIE ROSEN IN BLÜTE
Frauenchöre von Johannes Brahms
Lieder aus den Jungbrunnen
Lieder und Romanzen op 44
Ave Maria Benedictus
Der 13. Psalm
Drei geistliche Chöre
Mädchenchor Hannover
Ltg. Ludwig Rutt
CAMERATA - DIGITAL CMD 30103 LPS



JOSEPH UND SEINE BRÜDER Koerppen
GESÄNGE FÜR FRAUENCHOR op. 17
J. Brahms
QUATTRO MADRIGALI Z. Kodály
Mädchenchor Hannover
Ltg.: Ludwig Rutt
CAMERATA - STEREO CMS 30068 LPT



Mädchenchor Hannover
Leitung: Ludwig Rutt.
Michael Haydn: Missa St. Aloysii
Felix Mendelssohn Bartholdy: 3 Motetten op. 39
Leueningen & Paris
STEREO 2 891 216



»SAG MIR DOCH DEN WEG«
Chorlieder für gleiche Stimmen
von Lechner bis Strawinsky
Mädchenchor Hannover
Leitung: Ludwig Rutt
CAMERATA -
STEREO CMS 30056 LPM

COMPACT DISCS



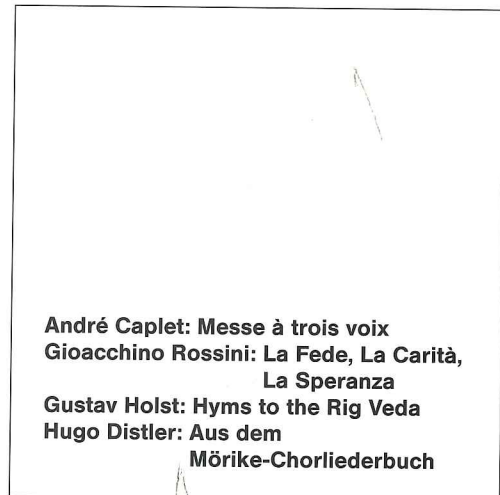
CHORWERKE DER ROMANTIK
 Rossini, Verdi, Schubert, Schumann, Brahms,
 Rheinberger, Reger, deutsche harmonia mundi
 HM 1040-2



**Benjamin Britten, Heinrich v. Herzogenberg,
 Pêtr Eben**
 THOROFON CTH 2107



„JAKOBS STERN IST AUFGEANGEN“
 Weihnachtl. Chormusik · Kubizek, Holst, Britten,
 Reger, Koerppen · Carus-Verlag 83.126 CD



In Vorbereitung.
 THOROFON CTH 2174

Pressestimmen und Fachurteile aus vier Jahrzehnten

Royal College of Music, London,
11. 12. 79, Sir David Willocks:

... In all the performances given by this Choir, there was evidence of very careful preparation and of individual and corporate musicianship. The tone of the singers, their intonation and the phrasing were objects of admiration...

NDR Hannover, 20. 12. 74,
Sebastian Peschko:

... Den Mädchenchor Hannover singen zu hören, ist ein beglückendes Erlebnis. Durchsichtigkeit des Stimmgeflechtes sowie die Natürlichkeit der Interpretation, alles klingt so, als ob es soeben entstünde; man hört nicht Noten, sondern einfach Musik!

HIFI Stereophonie, August 1980,
H. Beaujean:

... Der Gesamtklang des Chores ist von makelloser Homogenität. Absolut perfekte Intonation, virtuose Beweglichkeit des Dynamischen und Agogischen, Gepflegtheit der Sprache.

BBC-Chorwettbewerb
„Let the Peoples sing“, 19. 5. 83,
Jury-Urteil:

Wunderbar gesungen, der jeweilige Stil sehr glücklich getroffen, sehr präzise, gut gestaltet, vollkommen in Klang, Dynamik, Farbe, erstaunliches Verständnis für romantischen Gestus.

Hessischer Rundfunk
„Das Schallplattenkonzert“, 23. 6. 91:

... Zu den besten deutschen Chören gehört der Mädchenchor Hannover. Das Können, die Frische und Sicherheit des Hannoveraner Chores begeistern auch hier. Vor allem aber sind die gestaltende Intensität, die Bewußtheit und das Stilgefühl der jungen, von Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel geleiteten und auch gesangstechnisch glänzend geschulten Mädchen bewundernswert.

Heilbronner Nachrichten, 24. 5. 89:

Hoher künstlerischer Rang
Eine Rarität in der bundesdeutschen Chorlandschaft stellt der Mädchenchor Hannover dar: Zum einen sind reine Mädchenchöre hierzulande selten, zum anderen existiert mit dieser Gruppe ein Klangkörper von exzellenter Qualität...

Hannoversche Allgemeine Zeitung,
6. 12. 78:

Der Besucher der Konzerte des Mädchenchors Hannover muß immer wieder feststellen, daß gerade dieses Ensemble wie kaum ein anderer Hannoverscher Chor in der Lage ist, regelmäßig höchstes Leistungsniveau aufzuweisen...

Musik-Zeitschrift BUKAREST,
Oktober 1991, Dan Buciu:

... Der Mädchenchor Hannover beweist, daß er zu hohen künstlerischen Leistungen fähig ist, obwohl es sich um einen sogenannten Amateurchor handelt. Ausgezeichnet die schöne Klangfülle (hervorragend hier vor allem die Altstimmen), die gute Intonation: selbst in den sehr schwierigen Passagen, die Musikalität, die intensive Teilnahme des Ensembles...

University of Southern Maine,
Robert G. Russell, 15. 12. 89:

It was a privilege and musical inspiration to hear the Mädchenchor Hannover perform in Boston on 25 October 1989 at the Old South Church under the distinguished leadership of Ludwig Rutt and Gudrun Schröfel. Apart from the general musical excellence of the concert especially striking was the tone quality consistently delivered by the singers. The Mädchenchor Hannover is to be commended for excellent musical representation of the Federal Republic of Germany in its performance of a beautiful concert in Boston.

Rom, 18. 10. 77:

„Pontificum Institutum Teutonicum Sanctae Mariae de Anima“:
... stimmliche Substanz, interpretative Ausdruckskraft, wie sie in einem derart strukturierten chorischen Ensemble nicht häufig zu hören ist.

Tokio, 28. 3. 80:

„Hiroharu Aramaki“: ... Die führenden westlichen Jugendchöre wie die Wiener Sängerknaben, der Cambridge King's College Choir, der Dresdener Kreuzchor und hier der Mädchenchor Hannover bedeuten wertvolles Kulturgut. Die Aufführung des sehr weit gesteckten Programms bei uns in Tokio war excellent.

Fonoforum, März 1981:

Es lohnt sich wirklich, den von Ludwig Rutt geleiteten Mädchenchor Hannover kennenzulernen, der schon über Europa hinaus bis nach Fernost seine künstlerische Qualität dartun konnte.

Hannoversche Allgemeine Zeitung,
Hannover, 28. 1. 83:

Hochschulkonzert zu den „Tagen Neuer Musik“ ... sehr erfreulich, ja fast sensationell der Erfolg des Mädchenchors Hannover, der mit der Wiedergabe von Alfred Koerppens „Zauberwald“ ein virtuoseres Kunststück an lautmalerischem A-capella-Singen vollbrachte.

Porto Alegre, 31. 3. 83:

„Correio do Povo“: ... man weiß nicht, was man beim Mädchenchor Hannover mehr bewundern soll: die perfekte Technik, die künstlerische Qualität oder den Esprit der Darbietungen.

Tampere, 3. 11. 84:

„Aamulehti“: ... den Gesang des Mädchenchors Hannover könnte man als grandiose Kammermusik bezeichnen. Der Dirigent Ludwig Rutt hat seinen Chor auf Weltniveau gebracht.

Riga, 16. 11. 78:

„Emila Darzina Speziale Musikas Vidusskola“: ... Jedes Chormitglied schien völlig selbständig in der künstlerischen Gestaltung mitzuwirken. Das zeugt vom hohen professionellen Niveau des Chores und hervorragender künstlerischer und pädagogischer Begabung seiner Leitung.

Posen, 27. 10. 80:

„Glos Wiepopolski“: ... der Chorklang besticht durch äußerste Klarheit, saubere Intonation und hervorragende Schulung der Einzelstimmen. Hohe Empfindsamkeit und Musikalität im Vortrag des Chores sind das Verdienst des Ensembleleiters Ludwig Rutt, der ihn mit großer Kultur und Überlegenheit führt.

Gazet van Antwerpen, 4. 4. 81:

... Präzision, Stimmtechnik, Phrasierung ausgezeichnet! Besonders hervorzuheben: die geschmeidige Rhythmik, die beispielhafte Homogenität. Die Aufführung von Benjamin Britten's „A Ceremony of Carols“ – ein Hochgenuß!

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9. 2. 83:

„Glanz und Strahlkraft“
... Was der Mädchenchor Hannover dem staunenden Publikum bot, läßt sich nur als Übertragung des Vokalensemble-Prinzips auf einen jugendlichen Chor charakterisieren. Chor ist hier also nicht mehr Sammelbecken von willigen, aber als Individuen allzu schwachen Sängern, sondern eine Vereinigung stimmlich und musikalisch durchgebildeter Solisten ... All dies wäre nicht denkbar ohne die grundlegende Arbeit der Stimmbildnerin und Sängerin Gudrun Schröfel ... Ein würdiger Beitrag zur Frankfurter Musikmesse.

Bremer Nachrichten, 26. 10. 83:

... unwahrscheinlich die klanglich austarierte Präzision ... es zählte als schlichtweg ungetrübtes Vergnügen, wie dieser Chor singtechnisch perfekt die Zwölf Lieder und Romanzen aus op. 44 von Brahms vortrug.

Marseille, 11. 10. 86:

„Le Provençal“: ... Ein großartiger Auftakt zum Festival ... der junge hannoversche Chor weist eine untadelige Homogenität auf, seine Interpretationen haben viel jugendliche Frische und zeigen große Musikalität ... der Chor wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum in St. Victor begeistert und verdient gefeiert.

De Zeewacht Ostende, 15. 10. 67:

... International berühmter Mädchenchor aus Hannover. Seine Tournee nach England, Irland und Holland wird ein Triumphzug werden! ... Engelsgesang, nicht mehr und nicht weniger.

The Irish Times, Cork, 11. 10. 67:

... These young singers made works like Hindemith's and Britten's sound comfortably easy, maintaining throughout a beauty of tone and a precision of intonation that might be called remarkable in more mature company. The crystal quality of the soprano line was devoid of the „edginess“ so often found in choirs, and the confident approach to the many dissonances was most felicitous.

Tagesanzeiger Zürich, 29. 10. 68:

... Hier war wirklich ein Elitechor am Werk: Absolute Reinheit, völlige Ausgeglichenheit schöner, jugendlicher Stimmen und gediegene Darstellung von Musik vergangener Epochen.

Jihoceska Pravda, 8. 10. 69:

... Der ausgezeichnete Mädchenchor Hannover, der schon viele europäische Länder durchreist hat, besitzt zahlreiche Vorzüge: natürliche Freude am Singen, sorgfältige Einstudierung, sauberste Intonation, sehr gutes Stimmenmaterial. Sein Singen ist voll von einer gesunden Unruhe und Spannung, die echt künstlerisch ist ...

Deutsche Zeitung für Spanien, Nr. 21 Madrid, 10. 11. 73:

... Am Beispiel dieses Chors wurde deutlich, daß sängerische Spontaneität, Musizierlust und Können, eben Musikantentum im echten Sinne, Grundvoraussetzungen für die Bewältigung jeder musikalischen Materie sind ...

Diario de Noticias, Lissabon, 18. 10. 73:

... Es war in der Tat ein Vergnügen, den Mädchenchor Hannover unter der Leitung seines temperamentvollen Dirigenten Ludwig Rutt zu hören ... Ein bedeutender Beginn der Konzertsaison! ...

Pariser Kurier, 1. 10. 75:

Einen so biegsamen, modulationsfähigen und homogenen Klangkörper erleben selbst die anspruchsvollen Pariser Melomanen selten. Technische Schwierigkeiten wurden spielerisch gemeistert: Das Spektrum reichte vom hauchfeinen Pianissimo bis zum rhythmisch nuancierten Crescendo. Extreme Musikalität der Singenden ist zwar Voraussetzung, doch nur wenn ein Dirigent wie Ludwig Rutt aus dem von ihm in beharrlicher Arbeit geschulten Ensemble das Letzte herausholt, ist das Resultat überwältigend, wie es in der Saint-Louis-Kirche der Fall war.

Le Courier de l'Ouest, Angers, 6. 10. 75:

... Un ensemble de niveau professionnel ... La rigueur technique situe tout de suite le groupe très au-dessus des formations d'amateur. Pas la moindre concession à la facilité, à l'effet qui flatte. La Chorale nous donne d'abord l'impression d'être une fameuse école!

Neue Hannoversche Presse, 11. 11. 75:

... Es zeigte sich einmal mehr, wie homogen und modulationsfähig dieser Klangkörper ist ... Rutt differenzierte in dem akustisch weitschwingenden Kirchenraum so fein, daß J. A. Hasses „Miserere“ von Leuchtkraft durchdrungen wurde. Mozarts „Missa brevis in F“ gestalteten alle Mitwirkenden zu einem Finale, das zunächst bewegtes Schweigen auslöste. Dann aber gab es in der Gartenkirche starken Beifall.

Tasvir, Ankara, 14. 10. 76:

Einer der berühmtesten Chöre Europas ist gegenwärtig der Mädchenchor Hannover. Die schönen Stimmen und die Musikalität dieser jungen Mädchen werden wir lange nicht vergessen ...

CHRONIK

in Wort und Bild

- 1952 Im Mai Gründung des „Mädchenchors Hannover“ durch Heinz Hennig. Im Herbst 1952 Übernahme der Leitung des Chors durch Ludwig Rutt. Proben: Sonnabendnachmittag von 16–18 Uhr im Haus der Jugend, Chorraum.
- 1953 25. April: **Erstes Konzert** des Chors in der Aula der damaligen Akademie für Musik und Theater.
- 1954 Im Sommer Aufführung der Struwelpeter-Kantate von Cesar Bresgen im Gartentheater Herrenhausen.
- 1955 Im Juni Konzert im Galeriegebäude Herrenhausen gemeinsam mit dem Jungen Chor Hannover und dem Knabenchor Hannover. Mitwirkung bei zahlreichen Veranstaltungen und Feiern hannoverscher Verbände und Vereine, u. a. beim Blumenkorso und bei Lichterfesten in Herrenhausen.
- 1956 **Erste Konzertreise durch Hessen und Niedersachsen.** Konzerte in Copenbrügge, Grohnde, Holzminden, Eschershausen, Kassel, Dransfeld, Göttingen und Northeim.
Erste Funkaufnahme beim NDR Hannover. Daraufhin regelmäßig Funkaufnahmen.
- 1957 Konzertreise durch **Norddeutschland:** Konzerte in Verden, Eckernförde, Hamburg, Kiel, Lübeck, Neumünster.
Im Mai Abschlußkonzert in Hannover in der Akademie für Musik und Theater.
- 1958 Im Mai Konzert in Bielefeld. Im Herbst Konzertreise nach **Westfalen:** Konzerte in Bad Oeynhausen, Schwerte, Haan, Blomberg.
Abschlußkonzert in der Aula der Tellkampf-Schule.
Im Dezember **Verleihung des Stadtwappens** durch Oberbürgermeister Holweg.
Ab 1958 chorische Stimmbildung (Frau Junge, Frau Elisabeth Dimpfel-Apel).
- 1959 5. September Konzert im Städt. Konservatorium Berlin. Konzertreise nach **Hessen,** Konzerte in Holzminden, Lauterbach, Bad Homburg, Langendiebach, Bad Vilbel, Wetzlar.
Mehrere Konzerte in Hannover und Umgebung.



1956 – Konzertreise: Schneeballschlacht bei einem Busstop

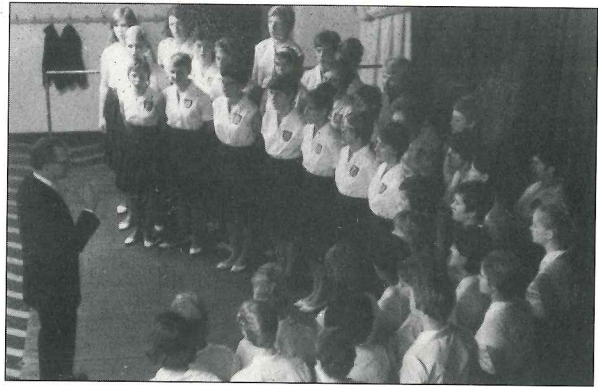


1958 – Konzert in der Aula der Tellkampfschule



1959 – Konzert im Städt. Konservatorium Berlin

- 1960 Im März Konzert in Göttingen, im Mai im Galeriegebäude. – Im Oktober Konzertreise nach **Süddeutschland**, Konzerte in Winterberg, Bad Mergentheim, Bad Kissingen, Schweinfurt, Göttingen, Funkaufnahme in Nürnberg.
- 1961 Im Juni Mitwirkung beim Konzert zum „Tag des Liedes“ in der Niedersachsenhalle mit Werken von S. Strohbach.
Im Oktober **erste Auslandsreise nach Dänemark**, Konzerte in Neumünster, Ribe, Randers, Viborg, Silkeborg, Kopenhagen, Bad Segeberg.
- 1962 Im April Konzertreise nach **Holland**, Konzerte in Gronau, Apeldoorn, Delft, Greven. Funkaufnahme bei Radio Hilversum.
18. Mai Abschluß-Konzert in Hannover und Feier des **zehnjährigen Bestehens des Mädchenchors Hannover**.
Im Herbst Konzertreise nach **Schweden**, Konzerte in Bromölla, Katrineholm, Strängnäs, Stockholm, Ekolund, Kalmar, Eutin. Funkaufnahme Radio Stockholm. Proben des Chors: Sonnabendnachmittag von 16–19 Uhr, der Vorklasse 15–16 Uhr, Haus der Jugend.
- 1963 Im Herbst Konzertreise nach **England**, Konzerte: London, Bristol, Oxford, Henley, Torquay. Funkaufnahme BBC.
- 1964 Teilnahme am **Festival in Neerpelt: 1. Preis** in der Kategorie „Mädchenchöre“.
Im Herbst Konzertreise nach **Nordfrankreich**, Konzerte: Valenciennes, Paris, Louviers, Rouen, Le Havre, Cambrais, Funkaufnahme Brüssel.
- 1965 Konzertreise nach **Südfrankreich**, Konzerte: Lyon, Chateauroux, Bordeaux, Toulouse, Perpignan, Marseille, Cannes, Monte Carlo.
- 1966 Konzertreise in die **Schweiz** und nach **Österreich**, Konzerte: Biberach, Salzburg, Zürich, Bern, Lausanne, Vevey am Genfer See. Funkaufnahme Radio Salzburg.
- 1967 Konzertreise nach **England** und **Irland**, Konzerte: Ostende, London (Konzert und Funkaufnahme BBC), Bristol, Dublin, Limerick, Cork, Funkaufnahme Hilversum.
Chorische Stimmbildung: Gudrun Schröfel.
- 1968 Konzertreise nach **Südfrankreich** und **Nordspanien**, Konzerte: Grenobles, Antibes, Marseille, Perpignan, Barcelona, Toulouse, Zürich.
- 1969 Im Sommer **erste Singfreizeit**, Landheim der Leibniz-Schule.
Konzertreise in die **Tschechoslowakei** und nach **Österreich**, Konzerte: Regensburg, Passau, Prag, Pisek, Salzburg, St. Ulrich, Nürnberg. Funkaufnahme Radio Salzburg.



1961 – Konzert in Kopenhagen



1962 – Stimmbildung bei Elisabeth Apel



1965 – Rückkehr von der Frankreich-Reise

1970 Konzertreise nach **Finnland**, Konzerte: Lappeenranta, Mikkeli, Jyväskylä, Tampere, Tapiola, Hanko, Tammisari, Lahti, Helsinki.

1971 Konzertreise nach **Berlin**, Konzerte im Centre Français Wedding und in der Dreifaltigkeitskirche Lankwitz. Chorproben zweimal wöchentlich, mittwochs 17–19 Uhr, sonnabends 16–19 Uhr.

1972 Konzertreise nach **Schweden**, Konzerte: Helsingborg, Jönköping, Västerås, Strängnäs, Stockholm, Växjö. Abschlußkonzert im Beethoven-Saal Hannover.

1973 Konzertreise nach **Spanien und Portugal**, Konzerte: Madrid, Lissabon, Porto, Beja.

1974 Konzertreise nach **Österreich und Ungarn**, Konzerte: Bayreuth, Salzburg, Wien, Budapest, Linz, Mittenwald, Wertheim.

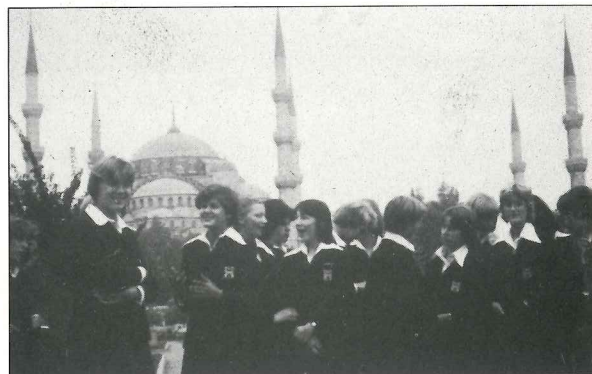
1975 Einrichtung des **Nachwuchschors**, Leitung: Georg Schönwälder.
Konzertreise nach **Frankreich**, Konzerte: Orleans, Angers, Tours, Paris, Rouen, Antwerpen, Brüssel, Funkaufnahme Hilversum, Konzert Köln.

1976 Konzertreise in die **Türkei und nach Griechenland**, Konzerte: München, Ankara, Bursa, Istanbul (2 Konzerte), Funkaufnahme Istanbul, zwei Konzerte in Athen, Funkaufnahme in München.

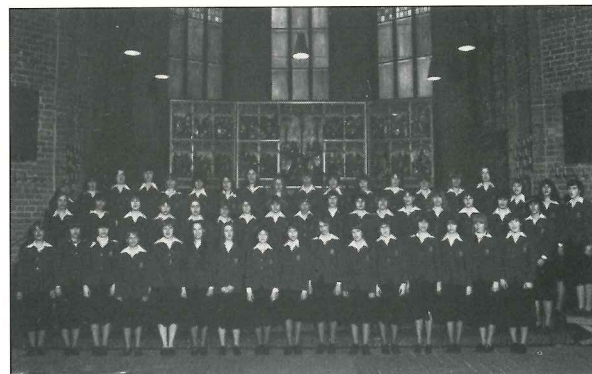
1977 Konzertreise nach **Italien**: Funkaufnahme München, Konzerte: München, Triest, Mailand, Rom (2), Singen bei der Generalaudienz in der Peterskirche, Konzert San Felice, Bayreuth, Regensburg.
5. November: **Festkonzert** im Großen Sendesaal des NDR Hannover anlässlich des **25jährigen Bestehens** des Mädchenchors Hannover. 6. November Empfang im Runden Saal der Stadthalle.
Kreis der Freunde des Mädchenchors entsteht (Organisation: U. Erler, G. Rutt).

1978 Konzertreise in die **UdSSR**. Konzerte: Moskau, Riga, Leningrad. Fernsehaufnahme Moskau.

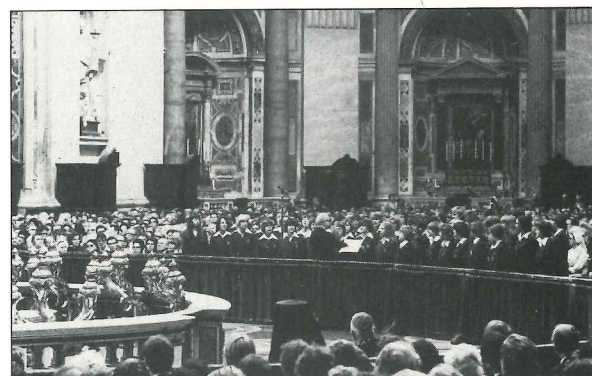
1979 Konzertreise nach **England**. Konzerte: London (3), Funkaufnahme BBC London, Bristol (3), Konzert Wivenhoe.



1976 – Vor der Blauen Moschee in Istanbul



1977 – Konzert in der Marktkirche



1977 – Singen bei der Generalaudienz in der Peterskirche, Rom

- 1980 Konzertreise nach **Japan** im April. Konzerte: Tokio, Ohme, Hiroshima, Aioi, Kyoto, Otsu, Yokaichi, Tatebayashi. – Konzertreise nach **Polen** mit zwei Konzerten in Posen.
Ab 1980 regelmäßig vorweihnachtliche Konzerte in der Marktkirche.
- 1981 Konzertreise nach **Belgien**. Konzerte: Mechelen, Ranst, Lier, St. Niklaas, Antwerpen, Lokeren, Lede. Teilnahme am Internationalen Chorwettbewerb in Italien „Guido d'Arezzo“: **1. Preis in der Kategorie „Frauenchöre“**.
- 1982 Konzertreise nach **Süddeutschland**, Konzerte: Dillingen, Kempten, Füssen, Ettal, Kaufbeuren, München. Teilnahme am 1. Deutschen Chorwettbewerb in Köln: **1. Preis in der Kategorie „Mädchenchöre“**.
Konzertreise nach **Frankreich**, Konzerte: Altenberger Dom, Paris, Caen, Rouen.
Verleihung des **Sprengel-Preises für Musik**.
- 1983 Konzertreise nach **Brasilien**, Konzerte: Curitiba, Panambi, Passo Fundo, Santa Cruz do Sul, Porto Alegre, Novo Hamburgo, Blumenau, Joinville (2), Sao Paulo, Brasilia (2), Rio de Janeiro.
1. Preis beim BBC-Wettbewerb London „Let the Peoples sing“.
- 1984 Teilnahme am Internationalen Chor-Festival in **Fano/Italien**.
Konzertreise nach **Finnland**, Konzerte: Turku, Seinajoki, Oulainen, Mikkeli, Tampere, Helsinki.
- 1985 Konzertreise nach **Venetien/Italien**, Konzerte: Rovigo, Venedig, Castelfranco. – Konzertreise nach **Österreich** und in die **Tschechoslowakei**, Konzerte: Marktoberdorf, Linz, Gumpoldskirchen, Wien, Prag.
- 1986 Konzertreise nach **Südfrankreich und Spanien**, Konzerte: Marseille, Barcelona, Madrid.
Verleihung der **Hannoverschen Stadtplakette**.
- 1987 Teilnahme am Internationalen Chorwettbewerb in **Varna/Bulgarien**, **1. Preis in der Kategorie „Frauenchöre“**.
Ab 1. Februar 1987 Proben aller Chorgruppen im Kaiser-Wilhelm-Gymnasium.
Verleihung des **Niedersachsen-Preises für Kultur** an den Mädchenchor Hannover.
- 1988 Konzertreise nach **Berlin**, Konzert Lindenkirche, Funkaufnahme beim SFB. – Konzertreise nach **Ungarn**, zwei Konzerte in Budapest.
- 1989 Konzertreise nach **Süddeutschland**, Konzerte: Marktoberdorf, Ulm, Kirchheim/Teck, Heilbronn. Teilnahme am Internationalen Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf: **3. Preis Kategorie „Frauenchöre“**.
Konzertreise in die **USA**, Konzerte: Boston, Lancaster, Baltimore, Salisbury, New York.



1980 – Singen im Kaiser-Palast in Tokio



1980 – Konzert im Galeriegebäude Herrenhausen



1981 – 1. Preis in Arezzo/Italien

1990 Teilnahme am 3. Deutschen Chorwettbewerb, Stuttgart, 1. Preis in der Kategorie „Mädchenchöre“.
Konzertreise in die UdSSR, Konzerte: Moskau, Wladimir, Ivanovo.

1991 Konzertreise nach Rumänien, Konzerte: Bukarest, Buzau.

1992 Konzertreise nach Israel, Konzerte: Beith Jitzchak, Tel Aviv; Teilnahme am Vokal-Festival Tel Aviv.
Gründung des Freundeskreises Mädchenchor Hannover e.V.
Konzert anlässlich des 40jährigen Jubiläums des Chores am Sonnabend, 9. Mai in der Marktkirche Hannover: 20 Uhr, Stabat mater, Pergolesi; Studenten-Messe, A. Lotti.

Festkonzert zum 40jährigen Bestehen am Sonntag, dem 30. August, um 20 Uhr im Großen Sendesaal des Landesfunkhauses Niedersachsen, Hannover, Werke von Rossini, Schumann, Brahms, Holst, Distler, Koerppen, Rutt.

Mitwirkende: Birgit Binnewies, Sopran
Katja Pieweck, Mezzosopran
Andrea Schnaus, Klavier

Ein Kammerorchester mit ehemaligen Mitgliedern des Mädchenchors

26.9.-5.10.: Konzertreise nach **Finnland**, Konzerte: Turku, Tampere, Lahti, Tapiola, Helsinki.

16.10.: Konzert in **Straßburg** anlässlich der „Premières Assises Européennes de la Musique“; Mädchenchor eingeladen als Repräsentant der Bundesrepublik Deutschland.

27./28.11.: Vorweihnachtliche Konzerte in der Marktkirche.

1. Dezember, 20 Uhr: Konzert im Kölner Dom.



1992 – Singen am See Genezareth/Israel



1992 – Schallplattenaufnahme: Bespr. mit dem Tonmeister

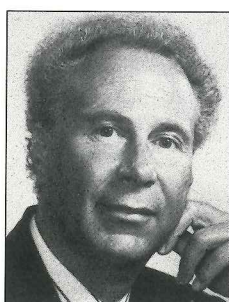


Chorgruppe – Nahaufnahme

Klavierbegleiter



Peter Stamm



Klaus Donath



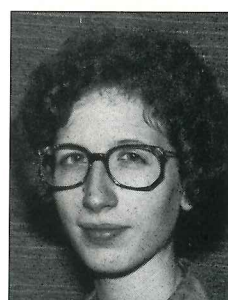
Wulff-Dieter Irscher



Siegfried Strohbach



Karl Bergemann



Andrea Schnaus

Orgelbegleiter



Manfred
Brandstetter



Ulrich
Bremsteller

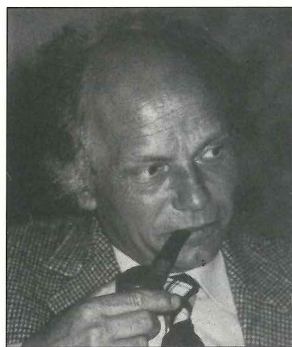


Lajos
Rovatkay

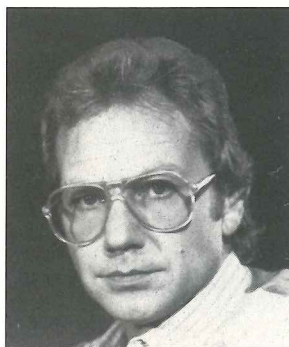


Gwendolyn
Phear

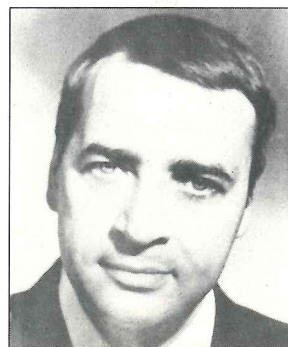
Gesangssolisten



Dietmar Hackel



Manfred Ball



Karl-Heinz Pinhammer



Rudolf Schock



Iris Vermillion



Ruthild Engert



Helen Donath



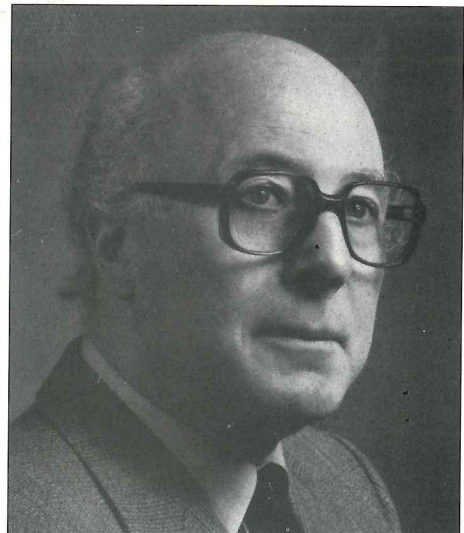
Gudrun Schröfel



Katja Pieweck



Kurt Kesten
1. Vorsitzender
1964–1970



Prof. Reimar Dahlgrün
1. Vorsitzender
1970–1982

Karl-Hermann Schlüter
1. Vorsitzender
seit 1982



Gudrun Rutt
verantwortlich für die Organisation der Kon-
zerte und Reisen sowie für den allgemeinen
Geschäftsbetrieb des Chores seit 1956



1962 – 10jähriges Jubiläum Konzert in der Aula der Tellkampfschule

1977 – 25jähriges Jubiläum Konzert im Großen Sendesaal des NDR Hannover



Organisation und Büro:

Mädchenchor Hannover e.V., L. u. G. Rutt, Wiesenstraße 25, 3000 Hannover 1, Tel. (05 11) 88 57 25, Fax (05 11) 88 36 89

Vorstand:

Karl-Hermann Schlüter, Ludwig Rutt, Arno A. Marx, Dr. Kurt Rosswog

Künstlerischer Beirat:

Elisabeth Dimpfel-Apel, Prof. Heinz Hennig, Prof. Siegfried Strohbach

Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.,

Lortzingweg 4, 3160 Lehrte

Vorstand: Hans Walter, Gerlinde Juckel, Werner Weise, Klaus Wolf
Volksbank Hannover, Konto-Nr.: 2 106 140 000, Bankleitzahl 251 900 01

Mitarbeiter in der Organisation:

Martha Grope, Renate Henke, Anneliese Hinte, Gerlinde Juckel, Anke Neukirch, Christel Peterkord
Hans Walter, Werner Weise, Klaus Wolf

In früheren Jahren: Annerose Trumpf, Maria Schütte, Katharina Probst, Renate Schaadt

Förderer des Chores:

Deutscher Musikrat Bonn, Land Niedersachsen, Landeshauptstadt Hannover/Kulturamt und Jugendpflegeamt,
Freundeskreis Mädchenchor Hannover, Klosterkammer Hannover, Stadtparkasse Hannover, Stiftung Niedersachsen,
Niedersächsische Sparkassenstiftung, Landeszentralbank in Niedersachsen, Norddeutsche Landesbank,
Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, PREUSSAG AG, H. Bahlsens Keksfabrik KG, Klavierhaus Döll,
Mäntelhaus Kaiser u.a.m.

Gestaltung: Alan R. Phear
Texte: Prof. Dr. Peter Schnaus
Gesamtredaktion: Prof. Dr. P. Schnaus, Gudrun Rutt

Photos: Karin Blüher, Joachim Giesel, Kurt Julius,
Alan R. Phear, Gabriele Schulte
Gesamtherstellung: Freimann & Fuchs, Hannover

Das Jubiläumsheft wurde ermöglicht durch eine großzügige Zuwendung der Stiftung Niedersachsen.

